

## Erläuterungen zum Quartalsbericht der Bühnen Köln

Berichtszeitraum: 01.09.2009 bis 30.11.2009

### Allgemeines

Der Quartalsbericht basiert auf dem von den Bühnen Köln geplanten Budget für die Spielzeit 2009/2010. Den anteiligen Budgetzahlen für die ersten drei Monate der Spielzeit sind die tatsächlich verbuchten Aufwendungen und Erträge des Berichtszeitraums gegenübergestellt. Die Spalte „Abweichung“ zeigt die absolute sowie prozentuale Differenz zwischen den anteiligen Budgetzahlen und den IST-Werten.

Die nachfolgenden Erläuterungen konzentrieren sich auf die Positionen des Erfolgsplans, die nach den ersten drei Monaten eine wesentliche Abweichung aufweisen.

#### 1.a) Erlöse aus Kartenverkäufen

Die Erlöse aus Kartenverkäufen liegen um 108,1T€ bzw. 7,7% unter der Planung. Dies liegt vor allem an der Tatsache, dass im Berichtszeitraum sowohl in der Oper als auch im Schauspiel weniger Vorstellungen gespielt wurden als im Vorjahreszeitraum. Perspektivisch ist aber davon auszugehen, dass die Bühnen ihr geplantes Einnahme- und Besucherziel der Spielzeit 2009/2010 erreichen werden.

#### 2.a) Sonstige Erträge aus Lieferungen und Leistungen

Die Unterschreitung dieses Planansatzes ist auf bisher noch nicht realisierte Raumvermietungen, Kostümverkäufe und Marketingerlöse (Inserate, Merchandise etc.) zurückzuführen.

#### 2.b) Zuschüsse, Erstattungen, Spenden

Die Überschreitung des Planansatzes ist auf die deutliche Erhöhung des Landeszuschusses zurückzuführen. 300.000€ an zusätzlichen Fördermitteln sind jedoch an die Bedingung geknüpft, dass der Betriebskostenzuschuss der Stadt nicht reduziert wird.

#### 3.a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Bei den RHB-Stoffen kam es zu einer Aufwandsverschiebung zwischen der Bühnenausstattung und dem Aufwand für den laufenden Spielbetrieb. Für den weiteren Spielzeitverlauf ist jedoch davon auszugehen, dass das Gesamtbudget eingehalten wird.

#### 3.b) 1. Honorare für Gäste

Die Honorare für Gäste (Selbständige Bühnenbildner, Kostümbildner, Orchesteraushilfen etc.) liegen um 274,6T€ bzw. um 23,62% unter dem anteiligen Budget. Diese Minderausgaben sind spielplanbedingt und werden sich in den nächsten Berichtszeiträumen an den Planzahlen orientieren.

### 3.b) 2. BKE Gürzenich-Orchester

Die Überschreitung des Planansatzes um 900 T€ resultiert lediglich aus höheren Abschlagszahlungen der Bühnen. Die Höhe der Gesamtaufwendungen in dieser Spielzeit wird sich an der Höhe der Zahlungen der Kämmerei an die Bühnen orientieren. Sollten die derzeitigen Kürzungen tatsächlich beschlossen werden, so wird die BKE an das Gürzenich Orchester um die gleiche Quote gekürzt werden müssen.

### 3.b) 5. Aufwendungen für Gastspiele und 3.b.6.) sonstige bezogene Leistungen

Die deutlichen Budgetunterschreitungen sind spielplanbedingt und werden im weiteren Spielzeitverlauf sehr wahrscheinlich auf dem Niveau der Budgetansätze liegen.

### 4. Personalaufwand

Lediglich bei dem „sonstigen Personalaufwand“ kam es zu einer deutlichen Unterschreitung des Planansatzes. In dieser Position sind jedoch so unkalkulierbare Posten wie die Beihilfeaufwendungen enthalten, so dass hier kein Einsparpotential angenommen werden kann.

Ob die Planansätze im gesamten Personalbereich eingehalten werden können wird auch davon abhängig sein, ob die Kämmerei die Tariflohnsteigerungen ab 2010 wieder übernimmt.

### 6.b) Hausbewirtschaftung

Die Abweichung im ersten Quartal kann nicht für die ganze Spielzeit unterstellt werden. So arbeitet der Bereich der Hausbewirtschaftung (u.a. Instandhaltung) antizyklisch zur Spielzeit, zudem werden die Nebenkosten (Heizung, Energie etc.) durch die Gebäudewirtschaft erst zeitversetzt in Rechnung gestellt.

### 6.c) Sonstiger betrieblicher Sachaufwand/Geschäftsaufwand und 6.d) Aufwendungen für Kartenvorverkauf und Geldverkehr

Hier handelt es sich vorrangig nicht um realisierte Einsparungen sondern lediglich um Verschiebungen innerhalb der Berichtszeiträume aufgrund bisher noch nicht erfolgter Rechnungsstellungen an die Bühnen.

**Da die Kämmerei den Bühnen die monatlichen Abschlagszahlungen auf den Betriebskostenzuschuss mit Beginn des Kalenderjahres 2010 deutlich gekürzt hat, wird jegliche weitere Ergebnisentwicklung in dieser Spielzeit von den weiteren Zahlungen abhängig sein.**

**Die Bühnen werden die ihnen zur Verfügung gestellten Mittel selbstverständlich weiterhin äußerst sparsam bewirtschaften und mögliche Einsparpotentiale nutzen.**